

KORRUPTION IN DER STADT – DIE STADT IN DER KORRUPTION

EINE HISTORISCHE PERSPEKTIVE VON DER FRÜHEN NEUZEIT BIS 1989

45. internationale Konferenz des Archivs der Hauptstadt Prag, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Philosophischen Fakultät der J. E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem und dem Historischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften

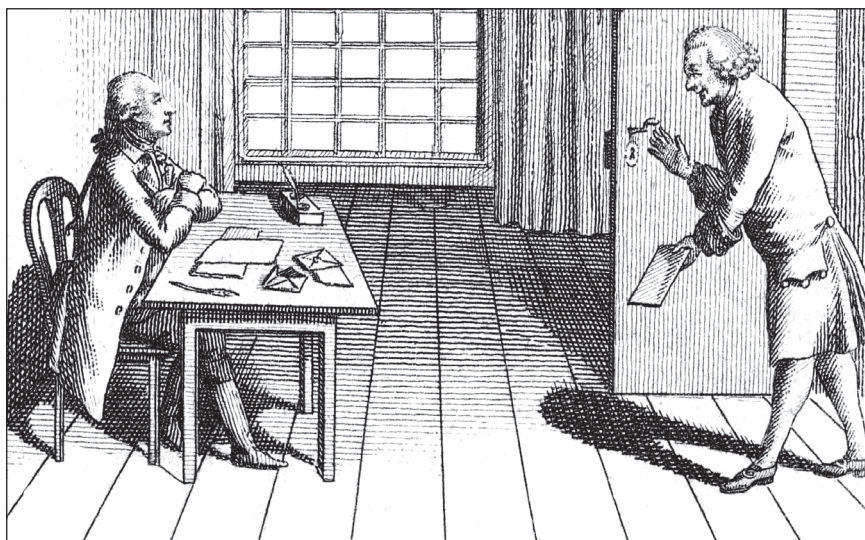
6.–7. Oktober 2026, Prag



Das Phänomen der Korruption, verbunden mit Erscheinungen wie Bestechung, Nepotismus, Klientelismus oder Unterschlagung, nahm im Laufe der Geschichte je nach Zeit und gesellschaftlichem Umfeld unterschiedlichste Formen an und hatte auch unterschiedliche gesellschaftliche Folgen. Mit der allmählichen Herausbildung der Stadtverwaltung bzw. der öffentlichen Verwaltung in den Städten wurde es zu einem Phänomen, mit dem auch das städtische Umfeld zu kämpfen hatte. Die Ausübung der öffentlichen Verwaltung bot Raum, um private (persönliche, familiäre oder gruppenbezogene) Interessen für finanzielle oder statusbezogene Vorteile durchzusetzen oder um geschriebene und ungeschriebene Regeln zu verletzen, um den privaten Einfluss zu vergrößern. Einen bedeutenden Wendepunkt in der Wahrnehmung dieses Phänomens brachten für die Städte die frühe Neuzeit und die Ideen des Humanismus sowie die Entstehung protestantischer Konfessionen,

die die Thematisierung der moralischen Dimension dieses Phänomens maßgeblich beeinflussten. Für das tschechische Umfeld ist dies zudem eine Phase der Versuche der Städte als einer der Landstände, in die landesweite Politik einzugreifen, was eine neue Dimension des Korruptionspotenzials mit sich brachte. Die fortschreitende Bürokratisierung der Stadtverwaltung, die in der Umstrukturierung der Magistrate gipfelte, reagierte auf die Korruptionserscheinungen im System der Stadtverwaltung seit Beginn des 18. Jahrhunderts mit einer strengen Regulierung dieser Phänomene. Die allgemeine Einstellung und Wahrnehmung von Korruption, insbesondere auf politischer Ebene, änderte sich in der Folge mit der Entstehung der Zivilgesellschaft.

Die Konferenz soll Korruption als vielschichtiges soziales Phänomen behandeln, das das städtische Umfeld von der frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert geprägt hat, ihre Wandlungen verfolgen, aber auch ihre Reflexion sowohl auf normativer als auch auf informeller Ebene, insbesondere seitens der Stadtbewohner, die sich auch auf semantischer Ebene im Begriff „Korruption“ widerspiegelt. Wann und in welchem Zusammenhang handelte es sich um ein gesellschaftlich akzeptiertes Phänomen und wann wurde es zu einer inakzeptablen Praxis, sei es aus moralischer oder normativer Sicht? In welchem Zusammenhang wurden korrupte Praktiken in der frühneuzeitlichen Stadtverwaltung umgesetzt, welche Form und welche konkreten Ziele hatten sie, unterlagen sie irgendwelchen Kontrollmechanismen und wie wurde ihre Form durch die politische und wirtschaftliche Entwicklung beeinflusst? Es handelt sich jedoch nicht nur um offizielle Strukturen der Stadtverwaltung. Könnten wir korrupte Handlungen auch in anderen Bereichen der frühneuzeitlichen Stadtgesellschaft identifizieren – in Zünften, Pfarreien, Religionsgemeinschaften oder sogar im





weiteren familiären Umfeld? Dabei geht es nicht nur um die Beziehungen innerhalb dieser Gemeinschaften, sondern auch um ihr kollektives Handeln. In welchen Quellen finden wir Antworten auf diese Fragen? Die Aufmerksamkeit sollte sich nicht nur auf gerichtliche Quellen konzentrieren. Einige der Fragen wurden bereits teilweise durch Forschungen zu städtischen Eliten oder sozialen Netzwerken beantwortet, die für dieses Thema ein inspirierendes Konzept darstellen, auf das man aufbauen kann.

Im 19. und 20. Jahrhundert, als die Stadtverwaltung bzw. Selbstverwaltung zu einem wesentlichen Raum für die Verwirklichung politischer Ambitionen wurde, veränderten sich die Bedingungen für korruptes Verhalten ebenso wie dessen Formen. Veränderte sich gleichzeitig auch die Wahrnehmung von Korruption durch die damalige Gesellschaft? Auf Korruption reagierten sowohl die Gesetz-

gebung als auch die eingerichteten Kontrollmechanismen. Der Raum für korruptes Verhalten veränderte sich in dieser Zeit auch im Hinblick auf die Veränderungen des Gesellschaftssystems und den vorherrschenden politischen Diskurs. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Stadtpolitik zu einem wichtigen Bereich für bedeutende wirtschaftliche Investitionen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Städte und dem Aufbau ihrer Infrastruktur, was auch die Bandbreite korrupten Verhaltens erweiterte. In welcher Form begegnen wir Korruption in dieser Zeit? Wie unterschieden sich die Muster korrupter Handlungen im Zusammenhang mit der Stadtverwaltung und der Selbstverwaltung in verschiedenen Gesellschaftssystemen? Welchen Raum schufen Krisenmomente wie Kriege, Epidemien oder revolutionäre Umwälzungen für korrupte Handlungen in der Stadt?

Es gibt natürlich noch viele weitere Fragen im Zusammenhang mit dem Phänomen der Korruption in Städten. Korrupte Städte und Bürger sind ein Thema, das wir wie üblich nicht nur interdisziplinär, sondern vor allem auch im Vergleich und im weiteren mitteleuropäischen Raum diskutieren möchten.

Potenzielle Referenten bitten wir, den geplanten Titel ihres Vortrags zusammen mit einem aussagekräftigen Abstract und einer Kurzbiographie bis zum 25. April 2026 an die unten angegebene Adresse einzureichen. Die Organisatoren behalten sich vor, unter den eingesandten Beiträgen eine Auswahl zu treffen. Die vorgetragenen Referate werden für die Veröffentlichung in der Reihe *Documenta Pragensia* berücksichtigt. Die Unterbringung der ausländischen Referenten erfolgt auf Kosten der Organisatoren. Eine Konferenzgebühr wird nicht erhoben. Die offiziellen Tagungssprachen sind Tschechisch und Deutsch (ggf. Englisch), eine Simultanübersetzung wird gewährleistet.

Konferenz-Gremium:

doc. PhDr. Olga Fejtová, Ph.D.

prof. PhDr. Michaela Hrubá, Ph.D.

prof. PhDr. Martin Holý, Ph.D.

Organisation und Kontaktadresse:

PhDr. Markéta Růčková, Ph.D.

Archiv hlavního města Prahy

Archivní 1280/6

CZ - 149 00 Praha 4

Tel.: 00420 236 004 020

E-mail: Marketa.Ruckova@praha.eu

